

Oesterreichs neue Aera

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **5 (1879)**

Heft 42

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-424372>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nögli, Ankengasse 1.

Oesterreichs neue Aera.

Zum ersten Mal um Oest'reichs Thron,
Geschah es unter Taaffe,
Dass folgten des Hirten Schalmieenton
All' die zerstreuten Schafe.
Sie kommen von Steiermark und Krain,
Sie kommen aus Ungarn und Polen,
Und selbst der czechische Bruder mein,
Er lässt sich diesmal nicht holen.

Aus Tyrol und von der Sau und Drau,
Und so da essen Polenta
An der Adria Becken so sonnig und blau,
Trotz der Italia irredenta.
Sie kommen von Istriens schroffem Gestad
Und von Siebenbürgen gefahren —
In gewichstem Schnurrbart erscheint der Kroat;
Es fehlen jetzt nur die Bulgaren.

Ringsum im Lande ein frohes Lied,
Viel Fahnen und Messgewänder —
Es kommen Alle ohne Unterschied,
Die verschiedensten Vaterländer.
Und was auch bisher in blinder Wuth
Stets nährte des Hasses Flammen,
Es kühlte sich ab das heisse Blut,
Denn sie sind jetzt Alle beisammen.

Beisammen sind sie — das wär' schon gut,
Allein wo ist jetzt der Meister,
Der Alle bringt unter Einen Hut,
Die verschiedenartigen Geister?
Es bebt dem Grafen Taaffe das Herz;
Ach! Hätt' ich nur einen Treffer! —
Es hat halt Jeder 'nen eig'nen Schmerz,
Und da liegt der Hase im Pfeffer.

Es will ein Jeder von Habsburgs Tisch
Das grösste Stück sich erfechten,
Und Jeder bringt einen alten Wisch
Von längst vermoderten Rechten.
Da sitzt Graf Taaffe so rathlos nun,
Die Stimme klingt bang' ihm und heiser:
'Wollt' Jedem ich seinen Willen thun,
Von Oest'reich blieb' nur der — Kaiser!«

Das ist die neueste Aera jetzt,
Die in Oesterreich angebrochen;
Es haben sich Alle zusammen gesetzt
Und Jeder für sich gesprochen.
Doch, wenn sie dann wieder nach Hause geh'n,
Dann murt es in allen Reichen,
Und an Oest'reichs Himmel bleibt ewig steh'n
Ein gewaltiges — Fragezeichen!

Nebelspalter.